

... und die 21
St. Peter am Perlach

ALLERHEILIGEN
1.11.2020

Offbg 7,2-4.9-14
1 Joh 3,1-3
Mt 5,1-12a

144 000 aus den 12 Stämmen Israels – jeweils mit 12 000 Personen vertreten – sind mit dem Siegel Gottes bezeichnet auf dem Weg zur Verherrlichung, hieß es vorhin in der Lesung aus der Offenbarung des Johannes. Die Zahl 12 setzt sich zusammen aus der „4“ - sie steht für die Welt - multipliziert mit der Gotteszahl „3“ und die Zahl 1000 signalisiert eine überaus große Schar. Damit wird ausgesagt: Auch Israel als auserwähltes Volk Gottes wird letztlich gerettet und mit Israel eine unermessliche Zahl aus allen Völkern und Zeiten. So wird bezeugt: Die Erlösung geschieht durch Gott in Jesus Christus, der wie ein Lamm sein Leben hingegeben hat - für das Heil der Welt.

In dieser großen Prozession werden dann auch 21 äthiopische Christen mitgehen, über deren Schicksal der Schriftsteller Martin Mosebach in seinem Buch „Die 21“ berichtet. Sie waren Wanderarbeiter in Libyen und wurden 2015 vom IS, der Bewegung Islamischer Staat, auf schreckliche Weise hingerichtet. Bei einem Besuch ihrer Heimatorte erfuhr der Autor neben ihrer persönlichen Geschichte auch, dass sie Märtyrer, als Heilige verehrt werden - wie es seit Beginn christlicher Zeitrechnung all denen geschieht, die durch die Hingabe ihres Lebens Zeugnis von ihrem Glauben geben und dadurch andere im Gottvertrauen bestärken.

Diese Bereitschaft entspricht der letzten Zusage der Seligpreisungen im heutigen Evangelium. Jesus richtet sie an die, die aus ganz Israel nach Galiläa geströmt waren, um ihn zu hören. Er steigt dazu auf einen Berg; bezeichnet als „Berg der Seligpreisungen“ wird er im Norden des Sees Genezareth vermutet. Der Berg signalisiert in der Bibel die Nähe zu Gott wie z.B. für Mose auf dem Sinai, der dann die 10 Gebote für ein gelingendes Leben verkündete. Jetzt spricht Jesus - der neue Mose - den Willen Gottes aus.

Wörtlich beginnt jede dieser Selig-Preisungen mit „Glückwunsch euch“, wenn ihr begreift, dass das irdische begrenzte und auch leidvolle Leben immer ausgerichtet bleibt auf den

Reichtum, den Gott schenkt. In ihm eröffnen sich in Fülle Trost, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Frieden. Die Worte Jesu ermutigen, in diesem Vertrauen auf Gott zu bauen, um so auch die Durststrecken des Lebens zu bewältigen. Zugleich rufen sie dazu auf, jetzt schon unsere Kraft und Energie einzusetzen, damit das gemeinsame Leben in der Schöpfung Gottes gelingt und nicht Resignation die Zuversicht überdeckt oder überwältigt.

Bei John Henry Newman - 2019 heiliggesprochen - findet sich der Satz: „Ich bin berufen, etwas zu tun oder zu sein, wofür sonst kein anderer berufen ist. Ich habe einen Platz auf Gottes Erde, den kein anderer hat.“ Dann gilt: Wer seine Berufung erkennt, sich nach Kräften bemüht, sie zu verwirklichen und sich in der sich wandelnden Welt immer wieder neu darauf einstellt, dem sagt Jesus Christus: Glückwunsch! Selig bist du! Bei manchen, die in der Kirche als Selige oder Heilige verehrt werden, lassen sich diese Einstellung zum Leben und das konsequente Durchhalten der Berufung gut erkennen.

Z.B. bei Kardinal Newman: Er nutzte seine reichen intellektuellen Gaben und wurde so im 19. Jahrhundert zum Wegbereiter eines christlichen Glaubens, der sich vor dem Wissenshorizont der Moderne verantworten kann. Aber dazu gehören auch ganz einfache Menschen wie Radegundis, die bei den Herren von Wellenburg als Dienstmagd beschäftigt war und von dem, was ihr an Nahrung zustand, immer auch den Armen und Kranken in der Nähe abgab. Auf dem Weg dorthin wurde sie von wilden Tieren angefallen und getötet. Ihre Gebeine sind in der Kirche von Waldberg westlich von Augsburg bewahrt. Ein anderer Augsburger ist Wolfhard, ein gelernter Sattler, der nach seiner Ausbildung nach Italien ging, dort seine ganze Habe an arme Menschen verschenkte und lange Zeit bei Verona als Eremit lebte. Seine Reliquien finden sich in der Augsburger Kirche St. Sebastian.

Vermutlich gibt es für jeden aus seiner unmittelbaren Umgebung Menschen, von denen er überzeugt ist, dass für sie im Sinn der Bergpredigt die Zusage gilt: Selig bist du – eingereicht in die Schar der Erlösten.